GewerkschafterInnen und Antifa, gemeinsam gegen Dummheit und Reaktion, Flugblatt Nr. 17, 1. Mai 2008

Aufruf an alle linken GewerkschafterInnen und Antifa:

Solidarität und gegenseitige Unterstützung

im Kampf gegen Ausbeutung, staatliche Unterdrückung und den Vormarsch der Nazis!

Die Schraube der Ausbeutung und des Sozialabbaus wurde und wird in den letzten Jahren massiv angezogen. Gerade auch mit Hilfe von verschärften, staatlich organisierten Unterdrückungsmaßnahmen (Hartz IV, 1-Euro-Jobs...). Das spürt die große Mehrheit der KollegInnen Tag für Tag am eigenen Leib, im Betrieb, als von Entlassung Bedrohte, als LeiharbeiterInnen, als Erwerbslose...

Der reale Angriff der Nazis auf der Straße ist seit Jahren Realität für alle, die nach Ansicht der Nazis „undeutsch" sind. Ist Realität für die Antifas, die sich den Nazis entgegenstellen und es dabei massiv mit der Staatsgewalt zu tun bekommen und vielfach mit hohen Strafen überzogen werden. Mit Polizei-Großaufgeboten werden Woche für Woche Nazi-Aufmärsche gegen Proteste durchgesetzt.

In jüngster Zeit haben sich drei Entwicklungen bedrohlich verschärft:

1. Die Nazis versuchen verstärkt in den Betrieben und in den Gewerkschaften Fuß zu fassen

Ob bei Conti (ehemals VDO) in Karben oder bei BikeSystems in Nordhausen, die Nazis versuchen durch geheuchelte „Solidarität" verstärkt Einfluss zu gewinnen. Dass sie das nicht ohne Erfolg tun, zeigen alarmierende Erfahrungsberichte aus verschiedenen Betrieben, wie sie z. B. im April 2008 beim bundesweiten „Ratschlag gegen rechts" der IG Metall von KollegInnen vorgetragen wurden.

2. GewerkschafterInnen sind zunehmend im Visier des Nazi-Terrors

Bocholt: Mit einem massiven Aufgebot von vermummten Nazis wurde im Januar 2008 der ver.di-Gewerkschafter R. Sauer und seine Familie zuhause körperlich und verbal bedroht.

Düren: Nazis gehen gegen eine Metallerin vor. Sie wird wegen ihrer antifaschistischen Arbeit terrorisiert, körperlich misshandelt und mit dem Tod bedroht.

Jena: Durch Strafanzeigen und direkte Bedrohungen versuchen die Nazis GewerkschafterInnen einzuschüchtern, die offen gegen Nazi-Aktivitäten aufrufen.

Erfurt: Nazis versuchen seit Jahren den antifaschistischen Gewerkschafter Angelo Luzifero fertig zu machen. Dazu kommen staatliche Repressalien und Schikanen durch die ver.di-Führung (Entlassung als Gewerkschaftsfunktionär).

3. Nazis stören zunehmend gewerkschaftliche Veranstaltungen

Mannheim: Am 27. November 2006 infiltrierten NPD-Nazis eine gewerkschaftliche Veranstaltung in Mannheim-Rheinau im Saal.

Hamburg: Am 16. November 2006 sprengten 20 NPD-Nazis und „Freie Kameradschaften"-Nazis eine antifaschistische Veranstaltung der DGB-Jugend im Hamburger Stadtteil Wandsbek.

Und das sind nur einige wenige Beispiele... (siehe u. a. www.arug.de)

Beispiele für gemeinsamen Kampf und gegenseitige Unterstützung von GewerkschafterInnen und Antifa!

1. GewerkschafterInnen stellen sich innerhalb und außerhalb der Betriebe gegen die Nazis!

Karben (Hessen): Bei VDO (jetzt Conti) zog am 12.01.2008 die Frühschicht vor das Werkstor, um gegen eine angekündigte NPD-Wahlkundgebung vor ihrem Tor zu protestieren. Diese fand dann nicht statt!

3.500 Auszubildende aus allen VW-Werken demonstrierten im Januar 2008 gegen Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und Nazis. (metallzeitung 2/08)

Hamburg: Der Gesamtbetriebsrat der HafenarbeiterInnen hat in Hamburg am 16.02.08 zu einer Demonstration gegen den drohenden Nazi-Aufmarsch in Hamburg am 1. Mai 2008 aufgerufen und diese Aktion zusammen mit der Antifa durchgeführt!

2. Antifa unterstützen streikende GewerkschafterInnen!

Berlin: Anfang März besuchten 50 Antifas die Streikposten der Berliner BVG mit Verpflegung und einem großen Solidaritätstransparent. Neben politischen Diskussionen über Nazi-Symbole gab es auch weitere Verabredungen, den Streik zu unterstützen. Kurz darauf erstatteten die Streikenden bei der Antifa aus Weißensee einen Gegenbesuch. Antifas unterstützten außerdem den Demonstrationszug der streikenden KollegInnen der Klinik Prenzlauer Berg gegen die Schließung des Klinikums, wobei sie gemeinsam eine Straßenblockade durchführten.

3. GewerkschafterInnen und Antifa gemeinsam gegen Nazis!

Bremen: Am 19.04.2008 gelang es mehreren Dutzend Antifas und rund 100 GewerkschafterInnen kurz entschlossen einen NPD-Stand vor dem Gewerkschaftshaus abzuräumen und das „normale" Vorgehen der Polizei gegen die Antifas zu verhindern. *(„Sind die Gewerkschaftler noch da? Ja. Dann noch ruhig halten"*, so ein Einsatzleiter zu einem Zivilpolizisten laut taz.de)

Also – es geht doch! Gute Beispiele für die Zukunft!

* * *

Bei den Antifas wird in letzter Zeit verstärkt über die Zusammenarbeit mit GewerkschafterInnen diskutiert. In diese Richtung geht z. B. eine Diskussionsveranstaltung über betriebliche und gewerkschaftliche Kämpfe der Antifa Hannover (AAH) Anfang Mai 2008. Zum anderen suchen zunehmend auch GewerkschafterInnen das Bündnis mit der Antifa.

Wir wollen keineswegs die Augen davor verschließen, dass hierbei auch Probleme und Hindernisse auftauchen.

– Nicht wenige GewerkschafterInnen beargwöhnen „die da", wenn sie praktisch mit Antifa-Kräften zusammen kommen. Der entscheidende Punkt ist hier eindeutig das Kriterium der Solidarität: Wer der Boden der Solidarität mit den militanten Antifa verlässt, unterstützt die reaktionäre Hetze der Herrschenden! **Keine Distanzierung, Diffamierung und Hetze gegen militante Antifas dulden!**

– Unter den Antifa gibt es durchaus die Haltung, dass mit GewerkschafterInnen doch nicht viel anzufangen sei. Dies ist zwar nur allzu berechtigt in Bezug auf die DGB-Fürsten und deren bürokratischen Anhang, die abwiegeln, wo sie nur können. Dennoch, **ein erfolgreicher Anti-Nazi-Kampf ist auf längere Sicht unmöglich, wenn es nicht gelingt, die ArbeiterInnen und anderen Werktätigen in den Betrieben für den Antifa-Kampf gemeinsam mit anderen AntifaschistInnen zu mobilisieren**. Das geht nicht ohne Zusammenschluss mit den ehrlichen GewerkschafterInnen.

Verstärken wir die ZUSAMMENARBEIT der GewerkschafterInnen und der Antifa gegen Ausbeutung, gegen staatliche Unterdrückung und Nazis, gegen deutschen Nationalismus, Rassismus und Standortchauvinismus, in engster Solidarität mit allen davon Betroffenen!

Kontakt: GewerkschafterInnen und Antifa gemeinsam gegen Dummheit und Reaktion
c/o Infoladen Bremen, St. Pauli-Str. 10-12, 28203 Bremen, oder email: gewantifa@yahoo.de

Unsere bisherigen Flugblätter sind auch nachzulesen im Internet unter: www.labournet.de/diskussion/rechten/gewantifa.html